

FutureMONEY

ZUKUNFT VERDIENT MAN HEUTE

GUTE STORIES

DER MARKT BIETET IMMER NOCH GUTE CHANCEN, BEI NACHHALTIGEN STORIES BILLIG REINZUKOMMEN | 03

- + AIRBNB SETZT AUF NEUE LEBENSMODELLE | 03
- + SONY: DER VORTEIL MEHRERER SÄULEN | 04
- + ZSCALER: SICHERHEIT WIRD IMMER WICHTIGER | 05
- + SPLUNK: UMSTELLUNG AUF ABO LÄUFT | 05
- + LEMONADE: INNOVATIVE VERSICHERUNGEN | 06
- + GENERAL MOTORS: VIELE WACHSTUMSIMPULSE | 07
- + CHARGEPOINT: WACHSTUMSDYNAMIK HÄLT AN | 08
- + ETF-MUSTERDEPOT: UPDATE | 09

07
2022

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Alte Hasen wissen: Politische Börsen haben kurze Beine. Die aktuellen Schlagzeilen und das beidseitige Säbelrasseln erinnert uns an die - mittlerweile von allen vergessenen - Krisentage mit dem Kollegen Kim Yong Un. Zur Erinnerung: Das ist der junge Diktator am anderen Ende der Welt, der seinerzeit auch nicht müde wurde, mit militärischen Drohgebärden auf sich aufmerksam zu machen. Und auch damals befürchteten die Märkte eine globale Eskalation, in die auch am Ende China mit hineingerissen sein würde. Die Wall Street und der DAX hielten den Atem an, die Medien wurden nicht müde, Horror-Szenarien zu verkaufen. Das Ende vom Lied: viel Getöse, wenig Substanz, und auch die Börsen hatten das Ganze schnell abgearbeitet.

Nun gut, Vladimir ist nicht Kim, aber unberechenbar sind beide. Und ob es nun zu einer Invasion in die Ukraine kommt oder nicht, weiß auch nur Vladimir - und wenn es diese Woche nicht passiert, dann vielleicht ein anderes Mal. Entscheidend ist am Ende des Tages, was ein solcher politischer Kraftakt denn tatsächlich für die Märkte für eine Folge hätte. Wir denken eher wenig, abgesehen von einem ersten Schockcrash. Und auch die Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft hielten sich in Grenzen. Die Ukraine ist zwar nah, aber es bleibt ein eher politisches und emotionales Thema als ein wirtschaftliches. Dafür sind die Fäden dorthin zu dünn.

Ein Börsenschock würde ein kurzfristiges Erlebnis bleiben. Die Märkte werden zuerst negativ reagieren, sich dann aber schnell erholen, wenn die Investoren die Invasion in ihrer Größe und auch die westlichen Sanktionen besser ein-

schätzen können. Schon bei der Krim-Besetzung 2014 machte es keinen Sinn, Aktien zu verkaufen, weil sich die Kurse schnell erholten. Das CFA Institute in den USA untermauert diese Einschätzungen mit Daten. Es berechnete für US-Aktien über knapp ein Jahrhundert die Erträge in Friedenszeiten und in Kriegsperioden wie dem Zweiten Weltkrieg, den Kriegen in Korea, Vietnam und am Golf. Über die gesamte Periode konnten Anleger eine Durchschnittsrendite von 10% jährlich erzielen, in den Kriegsphasen sogar rund eineinhalb Prozentpunkte mehr. Kein Wunder, wenn es dann heißt, kaufen wenn die Kanonen donnern.

Tatsächlich dürfte eine Lösung in der Ukraine der letzte Baustein für das Fundament einer Frühlingssrally werden. Denn zeitlich erfolgen global Lockerungen aus der Pandemie und das Befreiungspotenzial ist schwer abzuschätzen. An den Kursen der Reiseaktien ist jedenfalls schon jetzt zu erkennen, wie weit die Hoffnungen tragen - zu Recht. Und auch das leidige Zinsthema dürfte sich bei steigenden Temperaturen des Frühlings in Luft auflösen. Der kluge Investor schaut also in diesen Tagen nicht so sehr auf die Schlagzeilen, sondern weit über den Tellerrand hinaus und auf das vorliegende Kursblatt. Denn dort zeigen sich teils zertrümmerte Kurse von guten Aktien mit soliden Stories. Aus diesem Fallobst entsteht dann die Ernte für den Herbst. //

Mit besten Grüßen, Ihre Redaktion



Jens Bernecker & Carsten Müller

Future Money erscheint bei
Finx Media UG (haftungsbeschränkt); Steinbachstr. 103;
D-12489 Berlin
MAIL: info@finx.media

Wir im Netz:
www.boerse-global.de
Facebook: [boerseglobal](https://www.facebook.com/boerseglobal)
Twitter: [BoerseGlobal](https://twitter.com/BoerseGlobal)
Instagram: [@boersenfakten](https://www.instagram.com/boersenfakten)

Hauptredaktion:
Carsten Müller (v.i.S.d.P.)
Jens Bernecker



FRÜHLINGSAUSBLICK

Die Zeichen stehen auf Entspannung!

Noch mögen das nur wenige glauben, aber es reichen die Aussagen zwischen den Zeilen, um zu erkennen, dass sowohl seitens der Politik zu den Corona-Einschränkungen und/oder der „Krise“ an der Ukraine, als auch seitens der Ausichten in der Wirtschaft das Licht heller wird. Steigende Zinsen? Werden verdaut. Und so erkennt der alte Hase unter den Börsianern, dass auch das Parkett anfängt Mut zu fassen. Am deutlichsten in jenen Sektoren, welche in den Wochen des Missmuts am deutlichsten verloren haben. Daher gilt: Wir sammeln wieder ein, was immer schon gut war. Dabei besonders spannend vor dem Hintergrund der internationalen Corona-Lockerungen:

Der weltweite Reise- und Tourismussektor wird in diesem Jahr das Niveau vor der Pandemie übertreffen und voraussichtlich 2 Bio. Dollar bzw. 6% mehr als 2019 erwirtschaften. Das geht aus einer neuen Wirtschaftsmodellierung des World Travel & Tourism Council hervor, der mit Oxford Economics zusammenarbeitet. Die in London ansässige Gruppe - zu deren Mitgliedern Führungskräfte von über 200 Unternehmen gehören, darunter United Airlines, Japan Airlines, Expedia, Hilton, Royal Caribbean und andere - erklärte in einer Pressemitteilung vom 9. Februar, dass die diesjährige Erholung von zwei Bedingungen abhängt: 1) eine kontinuierliche Einführung des Impfstoffs und 2) die Aufhebung der internationalen Reisebeschränkungen. Beides wird erfüllt.

Wenn also alles nach Plan läuft, könnte der Reise- und Tourismussektor im Jahr 2022 allein zur US-Wirtschaft 2 Bio. Dollar beitragen, verglichen mit 1,87 Bio. Dollar im Jahr vor Ausbruch der Pandemie. Auf globaler Ebene wird die Branche laut WTTC in diesem Jahr voraussichtlich 8,6 Bio. Dollar zur Wirtschaftstätigkeit beitragen, was nur 6,4% unter den 9,2 Bio. Dollar des Jahres 2019 liegen würde.

Wir mochten sie schon immer und mögen sie auch jetzt wieder: Expedia sowie die US-Konkurrenten TripAdvisor und Booking Holdings (Eigentümer von Priceline.com, Kayak.com, OpenTable und anderen), wir mögen auch die chinesische Trip.com Group und die japanische AirTrip Corp. für das internationale Engagement.

Airbnb setzt auf neue Lebensmodelle

Als Wachstumswert wurde auch Airbnb nicht verschont. Bemerkenswert ist dabei, dass die Aktie immer noch mit einem Bewertungsaufschlag vom 13-fachen Jahresumsatz gehandelt wird. Im Gegensatz dazu werden Booking.com und Expedia mit dem 6,5-fachen bzw. 3-fachen NTM-Umsatz gehandelt. Daher ist es für Airbnb unabdingbar, dass es auch in Zukunft deutlich besser abschneidet als seine Konkurrenten, um seine Wachstumsbewertung zu rechtfertigen. Airbnb glaubt aber eben auch, dass es nicht von Reisen, sondern auch vom Rückenwind neuer Arbeitsmodelle profitieren kann. Was gemeint ist?

Der CEO von Airbnb, Brian Chesky, ist seit kurzem ein "digitaler Nomade", der nur in Airbnb-Immobilien wohnt. Chesky möchte damit zeigen, dass es möglich ist, ein Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von 100 Mrd. Dollar durch Telearbeit zu führen. Er hofft, dass seine Initiative Unternehmen dazu ermutigen kann, die Vorteile des Rückenwinds weiter zu nutzen. Cheskys Überzeugung wird auch durch die Ertragsdaten des dritten Quartals unterstützt, die zeigen, dass immer mehr Kunden auf Airbnb wohnen - und arbeiten! Dies unterstreicht die Überzeugung von Airbnb, dass die Grenze zwischen Reisen, Wohnen und Arbeiten innerhalb des Airbnb-Universums immer mehr verschwimmt. Omikron wird das nicht ändern, eher noch verstärken.

Darüber hinaus ist Airbnb auch optimistisch, dass sich der Aufschwung im Reisebereich fortsetzen wird, und erwartet, dass der Reiseverkehr im Jahr 2022 ähnlich aussehen wird wie im Jahr 2019, vor der Pandemie. Auch die Zahlen zum Flugverkehr deuten auf ein Comeback hin. Zu erkennen ist bereits eine zunehmende Desensibilisierung der Reisenden gegenüber den COVID-19-Schlagzeilen, was auf den Eintritt in eine endemische Phase statt einer Pandemie hindeutet.



Fazit: Airbnb ist auf dem besten Weg, im vierten Quartal um 33% gegenüber dem Niveau vor der Pandemie zu wachsen. Alle Marktteilnehmer erwarten für 2022 zwar noch eine Verlangsamung des Wachstums aufgrund schwieriger Vergleichszahlen, was jedoch angesichts des Nachholbedarfs und der anhaltenden Erholung der Reisebranche unrealistisch ist. Es ist aber ebenso klar, dass die Pandemie auch das Kerngeschäft von Airbnb eher erweitert als schmälert. Wir raten zum erneuten Einstieg.

Sony: Der Vorteil mehrerer Säulen

Es wäre auch ein Fehler, sich Sony nicht anzuschauen. Und zwar aus folgendem Grund: Die Konglomeratsstrategie verleiht dem Unternehmen die Fähigkeit, verschiedene Marktzyklen zu überstehen und einzigartige Investitionsmöglichkeiten zu erschließen. Die Segmente Spiele, Bilder und Musik sind dabei besonders spannend, und kein anderes westliches Medienunternehmen ist in allen drei Segmenten in dem Maße aktiv wie Sony. Auf der Grundlage der Summe der Teile und einer einfachen Cashflow-Analyse ist die Aktie unterbewertet, während zeitgleich erheblicher Spielraum für eine vielschichtige Expansion besteht.

Dafür reicht einen Blick auf die zwei jüngsten Entwicklungen: Am 14. November 2018 schloss Sony die Übernahme von EMI Music Publishing ab und am 19. Mai 2020 kündigte Sony an, den Rest der Anteile an Sony Financial zu erwerben, was wiederum eine Konsolidierung der Eigentumsverhältnisse in der größeren Organisation ermöglichte. Und als Sahnehäubchen wurde der Name des Unternehmens von Sony Corporation in Sony Group geändert - Ein Zeichen dafür, dass das Unternehmen nicht vorhat, seine Konglomeratsstrategie aufzugeben.

Die Musiksparte von Sony ist ein gutes Beispiel für die Wachstumsaussichten. Sony hat es geschafft, seinen Umsatz von 4 Mrd. Dollar im Jahr 2012 auf über 9 Mrd. Dollar im Jahr 2021 durch eine Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum zu steigern. Auch im Gaming punktet Sony: Nach der Übernahme von Activision durch Microsoft hat Sony mit der Übernahme von Bungie für 3,6 Mrd. Dollar reagiert und eine



bedeutende Veränderung in Sonys Strategie signalisiert.

Fazit: Mit dem aktuellen Kurs, der sich um die 108 Dollar bewegt, bietet die Aktie eine hohe Sicherheitsspanne. Das Risiko-Ertrags-Verhältnis spricht eindeutig für die „Bullen“. Ergo: Sony ist ein „Strong Buy“.

Zscaler: Sicherheit wird immer wichtiger

Zscaler, Inc. ist eine der wichtigsten Aktien im Bereich Cybersicherheit und wird in den nächsten zehn Jahren führend im Bereich Zero Trust sein. Wir hatten den zugrundeliegenden Sektor bereits im letzten Jahr ausführlich beschrieben. Allein in diesem Jahr erwarten Branchenkenner, dass die Budgets für Cybersicherheit um etwa 21% steigen werden und in den nächsten Jahren ein Volumen von mehr als 300 Mrd. Dollar umfassen werden. Dieses Wachstum wird dadurch angetrieben, dass die Unternehmen immer mehr Arbeitslasten in die Cloud verlagern, wo die Ausgaben für öffentliche Clouds bis 2030 voraussichtlich 1 Bio. Dollar erreichen.

Ohnehin hat sich die Bedrohungslage seit den zahlreichen Hacker-Angriffen im letzten Jahr verschärft und fast jedes Unternehmen ist gefordert, die kritischsten Sicherheitstechnologien rasch einführen, um voranzukommen. Zscaler bleibt also bestens gerüstet, um vom weiteren Tempo der Einführung des Cloud Computing massiv zu profitieren.



Die Führungsrolle von Zscaler in diesem Bereich zeigt sich auch deutlich in den Ergebnissen: Der vierteljährliche Umsatz ist in den letzten drei Jah-

ren um weit über 50% gestiegen und erreichte im letzten Quartal 61,7% im Vergleich zum Vorjahr. Bemerkenswert ist auch, dass das Unternehmen kein Geld verbrennt wie einige seiner unrentablen SaaS-Konkurrenten. Stattdessen ist Zscaler ein solider, profitabler Marktführer mit freiem Cashflow und robustem Umsatzwachstum. Unser Urteil: Mit dem Ausbruch aus dem kurzen Abwärtstrend entstehen ein klares Kaufsignal und das Ende der Konsolidierung. Wir raten zum Kauf.

Splunk: Umstellung auf Abo läuft

Auch Splunk war vor einigen Monaten auf die schiefe Bahn geraten - die schwindelerregenden Kursverluste, die einige Softwareunternehmen derzeit erleiden, sind für diesen alten Hasen aber nichts Neues mehr. Doch die Fundamentaldaten haben sich in der Zwischenzeit geändert und es ist ein nachhaltiges Cashflow- und Umsatzwachstum in Sicht. Folge: Während sich viele andere Unternehmen auf den Abgrund zubewegen, hat sich die Splunk-Aktie relativ gut gehalten.

Klar: Cloud Computing bleibt eine große, schnell wachsende Branche, für die bis 2028 ein jährliches Wachstum von fast 18% auf 791 Mrd. Dollar erwartet wird. Die eigentliche Wachstumsstory für Splunk ist folglich der Übergang zur Cloud, denn ursprünglich war das Unternehmen ein On-Premise-Dienstleister, ist aber inzwischen zu einem Cloud-Modell auf Abonnementbasis übergegangen. Splunk erzielt nun 33% seines Umsatzes mit Cloud-Diensten, was eine deutliche Verbesserung gegenüber den 7% im Geschäftsjahr 2018 darstellt.

Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen ein beeindruckendes Wachstum in seinem Cloud-Segment verzeichnet: In jedem Quartal des Geschäftsjahres 2022 (dem Kalenderjahr 2021) verzeichnete Splunk ein Cloud-Umsatzwachstum von 68% oder mehr im Vergleich zum Vorjahr. Auch in den Jahren 2018-2020 wuchs der Umsatz konstant im Bereich von 30%, nur im Geschäftsjahr 2021 und bisher im Geschäftsjahr 2022 ist das Wachstum des Unternehmens etwas zurückgegangen. Bisher ist der Umsatz in diesem Jahr nur um 11% im Ver-

gleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Splunk prognostiziert für das Geschäftsjahr 2022, das am 31. Januar endete, einen Gesamtjahresumsatz von mindestens 2,5 Mrd. Dollar. Dies wäre ein Rekordhoch für das Unternehmen!



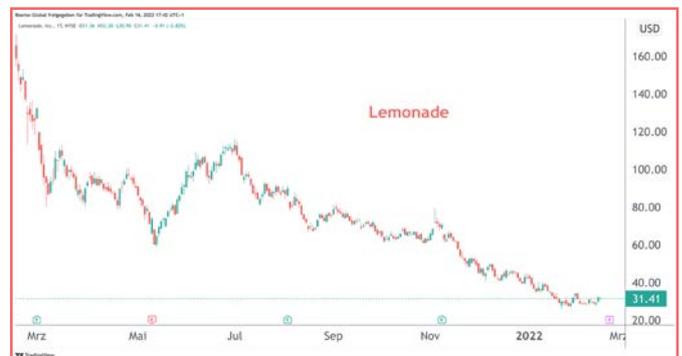
Der Kurs notiert fast 50% unter dem Ende 2020 erreichten Allzeithoch, was die Bewertung auf das 7,4-fache des Umsatzes gesenkt hat - eine Bewertung, die Splunk in seiner fast 10-jährigen Geschichte als börsennotiertes Unternehmen nur eine Handvoll Mal erreicht hat. Legen wir diesen Umstand auf das technische Bild, ist u.E. jetzt der richtige Zeitpunkt, erneut in Position zu gehen, um die Erholung mitzufahren.

Lemonade: Innovative Versicherungen

Selbiges gilt nun auch wieder für Lemonade. Dieser Versicherer bietet Mieter-, Hausbesitzer-, Haustier- und Lebensversicherungen und seit kurzem auch Kfz-Versicherungen an. 53% der Einnahmen entfallen auf die Versicherung von Mietern, 30% auf die Versicherung von Hausbesitzern, 15% auf die Versicherung von Haustieren und 2% auf die Lebensversicherung.

Ein wichtiger Teil der Story ist, dass Lemonade in der Lage sein wird, seine Versicherungsprodukte an seine Kunden weiterzuverkaufen und so langfristig seine Vertriebs- und Marketingkosten zu senken. Im Gegensatz zu vielen anderen Versicherungskonkurrenten ist es zudem ein rein digitales Unternehmen, was die Wettbewerbsfähigkeit unterstreicht. Dies ist sehr deutlich bereits im Banking zu erkennen, wo digitale Banken in der Lage sind, Marktanteile gegenüber größeren traditionellen Banken zu gewinnen.

Lemonade bietet aber nicht nur eine digital ausgerichtete Plattform, sondern unterscheidet sich auch durch seine "Giveback"-Politik: Das Unternehmen nimmt eine Pauschalgebühr von den Prämien ein und verpflichtet sich, das verbleibende Geld für wohltätige Zwecke zu spenden. Warum ist das wichtig? Wenn Sie jemals eine Versicherung abgeschlossen haben, dann kennen Sie das Gefühl, dass die Versicherungsgesellschaft Sie ärgern will, indem sie Versicherungsansprüche ablehnt. Die Politik von Lemonade macht deutlich, dass das Unternehmen nicht versucht, "extra" zu verdienen, sondern sich stattdessen verpflichtet, einen fairen Service zu bieten. Für die nachwachsende Kundschaft ein wichtiges Kriterium.



Die Aktie ist gegenüber ihren Höchstständen um über 80% gefallen, womit sich ihre Bewertung von ambitioniert auf ein günstiges Niveau verschoben hat. Zwar erleidet Lemonade noch operative Verluste, aber sein digitales Modell könnte langfristig höhere Gewinnmargen ermöglichen. Unter der Annahme, dass Lemonade sein 43%-iges Bruttomargenprofil (im Verhältnis zum Umsatz) beibehält, könnte das Unternehmen bis 2026 einen Bruttogewinn von 415 Mio. Dollar erzielen. Wenn damit Lemonade nicht nur profitabel wird, sondern profitabler als die Wettbewerber im Versicherungsbereich, darf eine langfristige Marge von 30% erwartet werden. Dann würde die Aktie im Jahr 2026 mit dem 14-fachen des langfristigen Gewinns gehandelt werden. Unter der Annahme eines Kurs-Gewinn-Wachstums-Verhältnisses von 1,5x wird die Aktie im Jahr 2026 mit dem 42-fachen des Gewinns gehandelt, was einem Aufwärtspotenzial von 200% in den nächsten fünf Jahren entspricht. Kaufen!

General Motors: Viele Wachstumsimpulse

Auch General Motors hatte in den Jahren der Pandemie mit Herausforderungen zu kämpfen. Ende 2019 verursachte ein sechswöchiger UAW-Streik eine erhebliche Delle in der Produktion, dem Umsatz, dem Ergebnis und dem Cashflow von General Motors. Im Jahr 2020 wirkten sich die Werksschließungen im Zusammenhang mit der Pandemie noch stärker auf diese Kennziffern aus und im vergangenen Jahr hatte die weltweite Halbleiterknappheit einen ähnlichen Effekt.

Dennoch konnte GM im Jahr 2021 ein Rekordergebnis und einen soliden positiven freien Cashflow erzielen. Das Unternehmen ist auf dem Weg zu einer noch besseren Gesamtleistung im Jahr 2022. Außerdem verfügt es dank seiner aggressiven Investitionen in Elektrofahrzeuge und autonome Fahrzeuge über ein starkes langfristiges Wachstumspotenzial.

Erfreulich auch der erneute Gewinnsprung: Im vierten Quartal erwirtschaftete General Motors einen bereinigten Betriebsgewinn von 2,8 Mrd. Dollar und einen bereinigten Gewinn je Aktie (EPS) von 1,35 Dollar. Damit wurde der Konsens der Wall-Street-Analysten von 1,19 Dollar deutlich übertroffen. Es übertraf auch die eigenen Prognosen, die während des Quartals bereits einmal angehoben worden waren. Für das Gesamtjahr meldete GM nun einen bereinigten Betriebsgewinn von 14,3 Mrd. Dollar und einen bereinigten Gewinn je Aktie von 7,07 Dollar: beides neue Rekordwerte!

Das Ergebnis von GM war besonders bemerkenswert, weil das Unternehmen im Jahr 2021 (aufgrund des Chipmangels) nur 2,3 Millionen Fahrzeuge in seinem nordamerikanischen Kernmarkt auslieferte. In den Jahren 2017 und 2018 - den letzten beiden Jahren, in denen es keine größeren Produktionseinschränkungen gab - lieferte der Autohersteller über 3,5 Millionen Fahrzeuge in Nordamerika aus. Ergo: Wenn die Lieferengpässe nachlassen und sich die Produktion erholt, wird das Unternehmen eine beträchtliche Menge an zusätzlichen Einnahmen und Gewinnen freisetzen.

Glücklicherweise verbessert sich die Halbleiterversorgung für GM bereits. Das Management erwartet daher, dass die Großhandelslieferungen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 25 bis 30% steigen werden. Dies wird zu einem starken Anstieg der Einnahmen führen. Trotz der höheren Umsatzerwartungen rechnet GM in diesem Jahr mit einem bereinigten Betriebsergebnis zwischen 13 und 15 Mrd. Dollar und einem bereinigten Gewinn je Aktie von 6,25 bis 7,25 Dollar. In diesem Ausblick sind jedoch zusätzliche Ausgaben für Wachstumsinitiativen in Höhe von mehr als 2 Mrd. Dollar enthalten. Dazu gehören Softwareentwicklungs- und Konstruktionskosten für neue EV-Modelle, Investitionen in Nebengeschäfte und Ausgaben im Zusammenhang mit der Einführung eines Robotaxi-Dienstes bei Cruise (der AV-Tochter von GM). Außerdem könnten sich die Prognosen des Unternehmens als konservativ erweisen, denn unter CEO Mary Barra hat GM eine beeindruckende Erfolgsbilanz beim Übertreffen seiner Prognosen vorzuweisen.

Eine Finanzkennzahl blieb bei General Motors im Jahr 2021 weiterhin hinter den Erwartungen zurück: der freie Cashflow. Der bereinigte freie Cashflow für das gesamte Jahr belief sich auf 2,6 Mrd. Dollar und lag damit auf dem Niveau von 2020. In den letzten drei Jahren zusammengenommen hat GM einen bereinigten Betriebsgewinn von über 32 Mrd. Dollar erzielt, aber nur 6,3 Mrd. USD an bereinigtem freiem Cashflow für die Automobilindustrie generiert. Daher rührt auch die Korrektur des Aktienkurses.



Die Zukunft liegt natürlich auch bei GM in der E-Mobilität. Mit Blick auf die nächsten ein oder zwei Jahre ist GM bereit, von seinen frühen Investiti-

onen in Elektrofahrzeuge und AVs zu profitieren. Das Segment „Cruise“ hat vor kurzem damit begonnen, einen begrenzten Robo-Taxi-Service für die Öffentlichkeit anzubieten und benötigt nur noch eine weitere Genehmigung, um in seinem Heimatmarkt San Francisco mit dem Laden von Fahrten zu beginnen. In der Zwischenzeit baut GM seine Produktionskapazitäten für Batterien und Elektroautos rasch aus und plant, in den nächsten Jahren zahlreiche neue Elektroauto-Modelle auf den Markt zu bringen.

Fazit: Im Herbst prognostizierte GM, dass es seinen Umsatz bis 2030 auf 275 bis 315 Mrd. Dollar verdoppeln und gleichzeitig seine Gewinnmarge steigern könnte. Auch wenn es keine Garantie dafür gibt, dass dieses Ziel erreicht wird, scheinen diese Ziele erreichbar zu sein. Sie gehen von einem relativ bescheidenen Wachstum im Kerngeschäft Auto aus, das durch beträchtliche neue Umsatzströme aus den Robotertaxis von Cruise, vernetzten Dienstleistungen und anderen neuen Geschäftsbereichen ergänzt wird. Trotz dieses Wachstumspotenzials wird die GM-Aktie nur mit dem 7,5-fachen des Gewinns gehandelt. Bei dieser Tiefstbewertung hat die Aktie ein massives Aufwärtspotenzial, selbst wenn das Unternehmen in den nächsten acht Jahren einige seiner Ziele nicht erreichen sollte.

ChargePoint: Wachstumsdynamik hält an

Wir bleiben zum Abschluss in diesem Thema: Als ein Unternehmen, das sich noch in einem frühen Stadium seiner Marktchancen für das Laden von Elektrofahrzeugen befindet, stieß auch ChargePoint seinerzeit an der Börse auf großes Interesse. Die deutliche Korrektur bei wachstumsstarken Titeln hat sich jedoch auch auf den Kurs ausgewirkt und angesichts der Tatsache, dass der Schwerpunkt auf Wachstum statt auf Rentabilität liegt, sind viele Anleger auf bewährte Qualität ausgewichen. Die säkularen Faktoren, die den führenden EV-Ladegeräten zugrunde liegen, bleiben jedoch intakt. Denn auch wenn die Automobilhersteller wie GM ihre eigene Ladeinfrastruktur betreiben und monetarisieren wollen, können sie dies nicht allein tun. Daher sind wir der Meinung, dass es für

führende Unternehmen wie ChargePoint potenzielle Chancen gibt, die sie nutzen können, wenn es ihnen gelingt, die Entwicklung voranzutreiben.

ChargePoint hat von Anfang an deutlich gemacht, dass es sich als SaaS-fokussiertes Unternehmen versteht. Das Unternehmen betreibt keine Ladefrastruktur, sondern verkauft seine Ladesysteme an seine Kunden und verbindet sie mit seinem wiederkehrenden, abonnementbasierten SaaS-Modell. Sicher ist, dass die Durchdringungsrate von Elektrofahrzeugen in den USA 2021 bei knapp über 4% liegen wird (gegenüber nur 2% im Jahr 2020). Die Credit Suisse geht davon aus, dass sich die Dynamik fortsetzen wird und schätzt, dass der Anteil der E-Fahrzeuge an den Verkäufen in den USA in diesem Jahr 8% und bis 2030 bis zu 50% erreichen könnte.

Obwohl die Prognose aggressiv erscheint, übertrifft die Dynamik der US-Elektroautos die Schätzungen von BloombergNEF vom Juni '21. Damals war man davon ausgegangen, dass der Anteil der Elektroautos an den Verkäufen in den USA im Jahr 2021 nur 3,5% erreichen würde. Aber ChargePoint dringt auch weiter nach Europa vor, wo die E-Mobilität sehr viel weiter ist. Der Anteil an den E-Verkäufen in Westeuropa erreichte im Dezember bereits 20%. Und ChargePoint ist bereits in 16 europäischen Märkten aktiv. Dies ist ein kluger Schachzug, denn ChargePoint strebt an, dass sein europäisches Geschäft ein Drittel seines Gesamtumsatzes ausmacht.

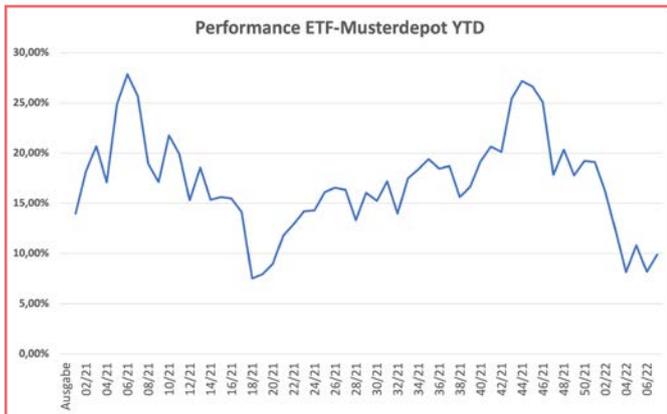


Unser Rat: Vom Timing her passt es wohl gerade jetzt, wie die jüngsten Kurssprünge es zeigen, wieder einzusteigen. Ja, es dauert, aber die Perspektive - und nun auch die Bewertung - stimmen. //

ETF/ZERTIFIKATE

Auch in unserem ETF-Musterdepot sieht alles nach einer Bodenbildung aus. Dies wäre letztlich eine Punktlandung auf dem Korrekturniveau im Mai letzten Jahres.

Dabei zeigt sich in der Wochenbilanz, das insbesondere im Bereich Smart Mobility, also im Wesentlichen Elektromobilität, die Anleger wieder



zugreifen. Der entsprechende ETF zeigte hier im Wochenvergleich eine Verbesserung um knapp 5%. Ebenfalls deutliche Erholungsansätze auch beim Partner-ETF Lyxor Future Mobility. Hier betrug das Wochenplus 3,9%.

Schwierigkeiten gibt es dagegen nach wie vor im Bereich Cloud Computing wie auch beim Thema Video Gaming. Dies allerdings ohne zwingende Gründe. Generell gilt an dieser Stelle: Wir bleiben hinsichtlich neuer Dispositionen im Musterdepot noch zurückhaltend. Dahinter steht die schon geäußerte taktische Vorgehensweise, dass wir in der derzeit noch sehr nervösen Marktlage weniger die Trends und Themen explizit kaufen, sondern weiterhin eher auf Stock-Picking setzen wie auch fortgeführt in der heutigen Ausgabe. Erst wenn sich das Börsenklima wieder etwas verfestigt, werden wir auch im ETF-Depot neu disponieren. //

Future Money ETF-Strategie

Aufgelegt: 19.09.2020

Kapital: 120.000 EUR (Aufstockung um 20.000 EUR 05.04.2021)

16.02.22

ETF	Börse	ISIN	Währung	Stückzahl	Kauf	Kaufkurs	Akt. Kurs	G/V EUR	G/V %
Defiance Next Gen Connectivity ETF	USA	US26922A2895	USD	300	21.09.20	31,57	38,05	1997,71	24,83%
ETFMG Prime Cyber Security ETF	USA	US26924G2012	USD	220	19.10.20	49,72	55,06	1373,26	14,79%
ETFMG Prime Mobile Payments ETF	USA	US26924G4091	USD	100	19.10.20	57,14	53,02	-185,19	-3,82%
First Trust Clean Edge Smart Grid Infrastructure Fund	USA	US33737A1088	USD	100	05.10.20	76,32	91,83	1607,14	24,83%
First Trust Cloud Computing ETF	USA	US33734X1928	USD	100	26.10.20	88,19	90,80	522,39	7,00%
Global X Internet of Things ETF	USA	US37954Y7803	USD	300	07.12.20	32,63	34,28	871,29	10,65%
Global X Robotics & Artificial Intelligence ETF	USA	US37954Y7159	USD	300	30.11.20	32,99	30,02	-392,13	-4,71%
iShares Global Infrastructure ETF	USA	US4642883726	USD	200	05.04.21	45,89	47,55	583,60	7,50%
Lyxor MSCI Future Mobility ESG Filtered UCITS	D	LU2023679090	EUR	500	05.10.20	10,88	19,54	5155,42	111,73%
Procore Space ETF	USA	US74280R2058	USD	300	25.01.21	29,10	24,87	-833,12	-11,26%
SPDR S&P Kensho Smart Mobility ETF	USA	US78468R6898	USD	190	05.10.20	43,19	49,09	301,89	3,82%
VanEck Vectors Video Gaming and eSports UCITS ETF	USA	US92189F1140	USD	150	21.09.20	62,70	61,99	170,32	2,13%

Depot (EUR)	99504,24
Liquidität (EUR)	32159,63
Gesamt (EUR)	131663,87
G/V	9,72%

Dispositionen "Future Money" 07/22

Unternehmen	ISIN	Seite	Aktion
Airbnb	US0090661010	3	Kauf
Sony Group	JP3435000009	4	Kauf
Zscaler	US98980G1022	5	Kauf
Splunk	US8486371045	5	Kauf
Lemonade	US52567D1072	6	Kauf
General Motors	US37045V1008	7	Kauf
ChargePoint	US15961R1059	8	Kauf

Legende: KS - Kaufsignal; SB Stop-Buy, KL - Kauflimit

Passwort Abo-Bereich - Februar 2022

rwa388

Impressum / Disclaimer

Future Money erscheint wöchentlich
Bezugspreis regulär monatlich: 39,90 EUR
(inkl. gesetzl. MwSt.)

Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 7 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Hinweise dienen der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Bildnachweise:

Titelbild - mumindurmaz35 / stock.adobe.com

Frühling - Thaut Images / stock.adobe.com

Angaben zu Interessenskonflikten:

Folgende Sachverhalte können bei Finx Media UG (haftungsbeschränkt) als herausgebender Verlag im Zusammenhang mit den Anlageempfehlungen des vorliegenden Börsenbriefs grundsätzlich zu Interessenkonflikten führen: -

Der Ersteller oder an der Erstellung mitwirkende Personen/Unternehmen halten Anteile (direkt oder indirekt) an folgenden Unternehmen dieser Ausgabe: -